

TIMELINE

ERIC
DECASTRO

ERIC DECASTRO

In Burgund/ Frankreich geboren, wuchs in einer Künstler und Unternehmerfamilie auf. Sein Studium der Malerei bei Prof. Markus Lüpertz hat er in der Kunstakademie Kolbermoor erfolgreich abgeschlossen.

Seine Arbeiten sind in zahlreichen bedeutenden Sammlungen, wie z.B. der Deutschen Bank / SAL-Oppenheim, Reinhold Würth Künzelsau, Eduardo Hochschild collection Lima Peru, Inca-Cola Sammlung Peru, Reinhard Ernst-Museum Wiesbaden, u. A. vertreten.

Eric Decastro lebt und arbeitet im Großraum Frankfurt am Main und in der Nähe von Lourmarin, Luberon / Frankreich.



Eric Decastro METAVERSE





Blackout
DEC-2022-08-01
Acryl-String-Gel on Canvas
80 x 80 cm



Desactivation du chaos symetrique level 1 , 2021
DEC-2021-11-02
Acryl-Titanwhite-pigment-String Gel auf Leinwand
vorn signiert, 70 x 70 cm



TSUNAMI AXIOMATA SIVE LEGES MODUS, 2011

Acryl Öl und Mischtechnik auf Leinwand
120 x 40 cm



Bouquet de Fleurs
DEC-2022-01-01

Acryl, String-Gel, Öl, Holz, Terracotta, Mixmedia auf Leinwand
100 x 120 x 10cm



«UCRAINA assise main pas a genoux»
DEC-2022-02-01

Öl Acryl String-Gel Holz
150 x 110 x 9 cm



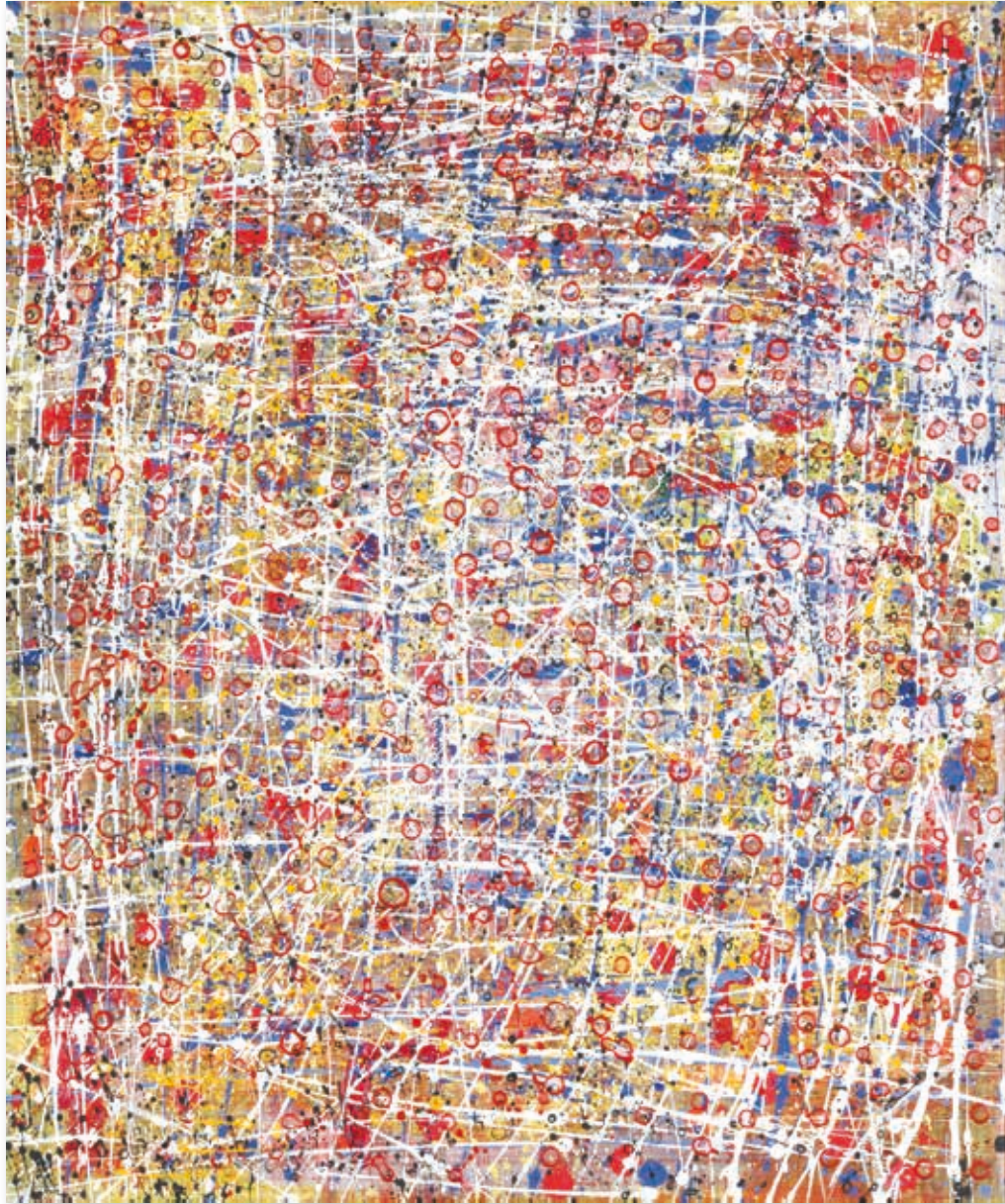
Fall into the picture, 2010

Acryl auf Leinwand
80 x 100cm



Le vert va droit au coeur, 2010

Acryl auf Leinwand
250 x 190 cm



Alors on danse 2010

Acryl auf Leinwand
60 x 50cm



Red green alaglyph, 2010

Acryl Mixmedia
160 x 120cm



Au centre de l'attention couleurs or et Arc en ciel level 1
DEC-2021-05-02

Acryl und Interferenzlack auf Leinwand
230 x 150 cm

Die typische Charakteristik von diesem Werk ist die Erneuerung der Tradition der Abstraktion durch ihre Merkmale der Formlosigkeit und der Spontantität in der künstlerischen Produktion sowie der autonome Einsatz von Farblinien die, über ein bereits bemaltes Bild von innen nach außen gezogen werden. Ich hänge an einem kleinen Portal in einem Paragleitung-Gurt und ziehe die Farbe mit einem Farbebeutel über das Bild.

Dieses Werk schafft einen Kontrast von Flächen- und Tiefenwirkung, fast dreidimensional, den man in den ungegenständlichen Bildwelten der Nachkriegszeit eher vergebens sucht. Die Unendlichkeit kommt an ihre Grenze, bedingt durch die Größe und die Abgrenzung des Leinwand. Jedoch kann der Betrachter in die Tiefe des Bildes eintauchen und wie in einem meditativen Zustand dem Alltag entfliehen und sich vollkommen in das „Jetzt“ versetzen. Das ist das Entscheidende in meiner Malerei.

Die Auseinandersetzung mit der Vergänglichkeit und auch das Loslassen bildet die Form und den Inhalt vieler meiner Werke.

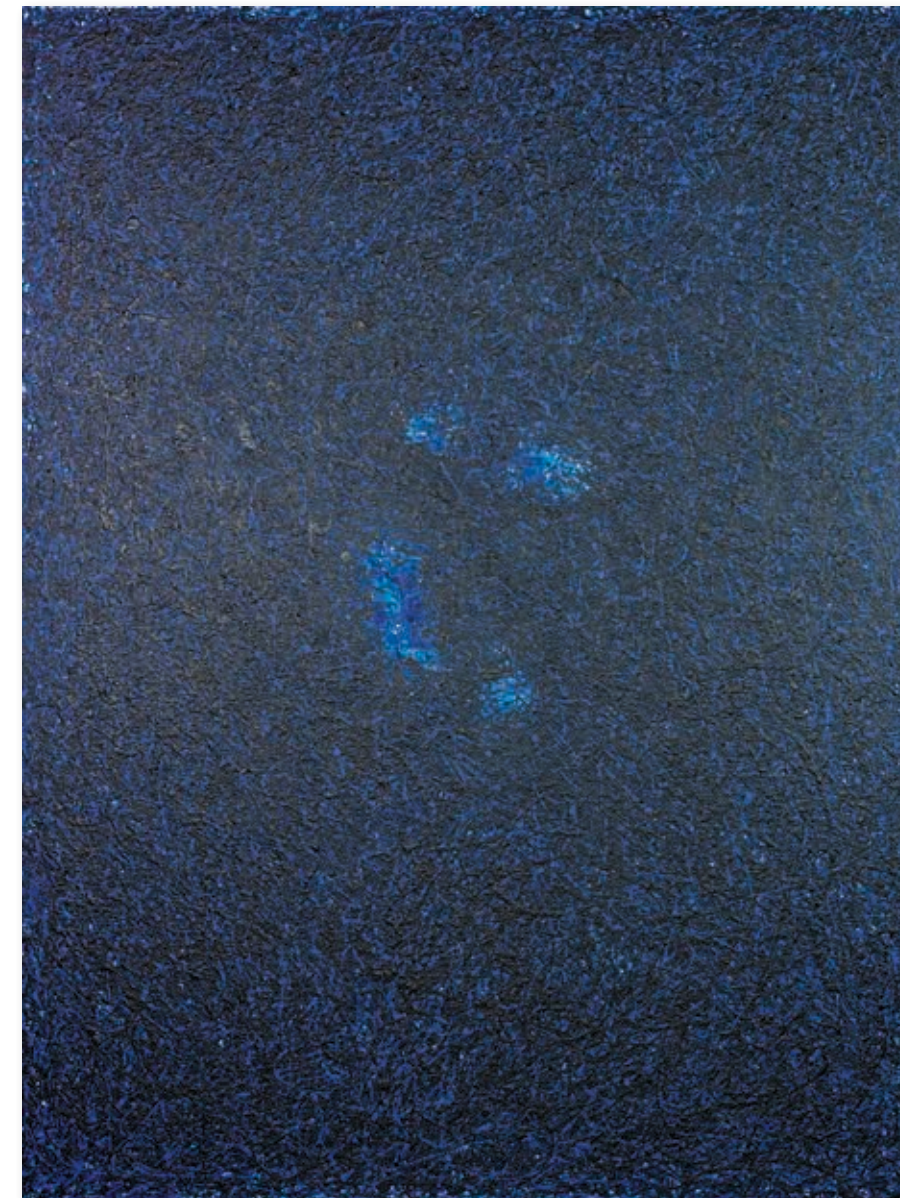
Der „Loslassenprozess“ beginnt oft bei der Übermalung. Ein Werk zu übermalen ist wie ein Haus abzureißen um es neu zu rekonstruieren. Alles im Leben ist Loslassen, wer die Vergänglichkeit nicht akzeptiert wird nie frei.

Eric Decastro



Untitled Nr. 301, 2010

Acryl auf Leinwand,
130 x 190cm



Nuit astrale, bleue, 2010

Acryl auf Leinwand,
250 x 190 cm



Subcortical work these nr. 4, 2017

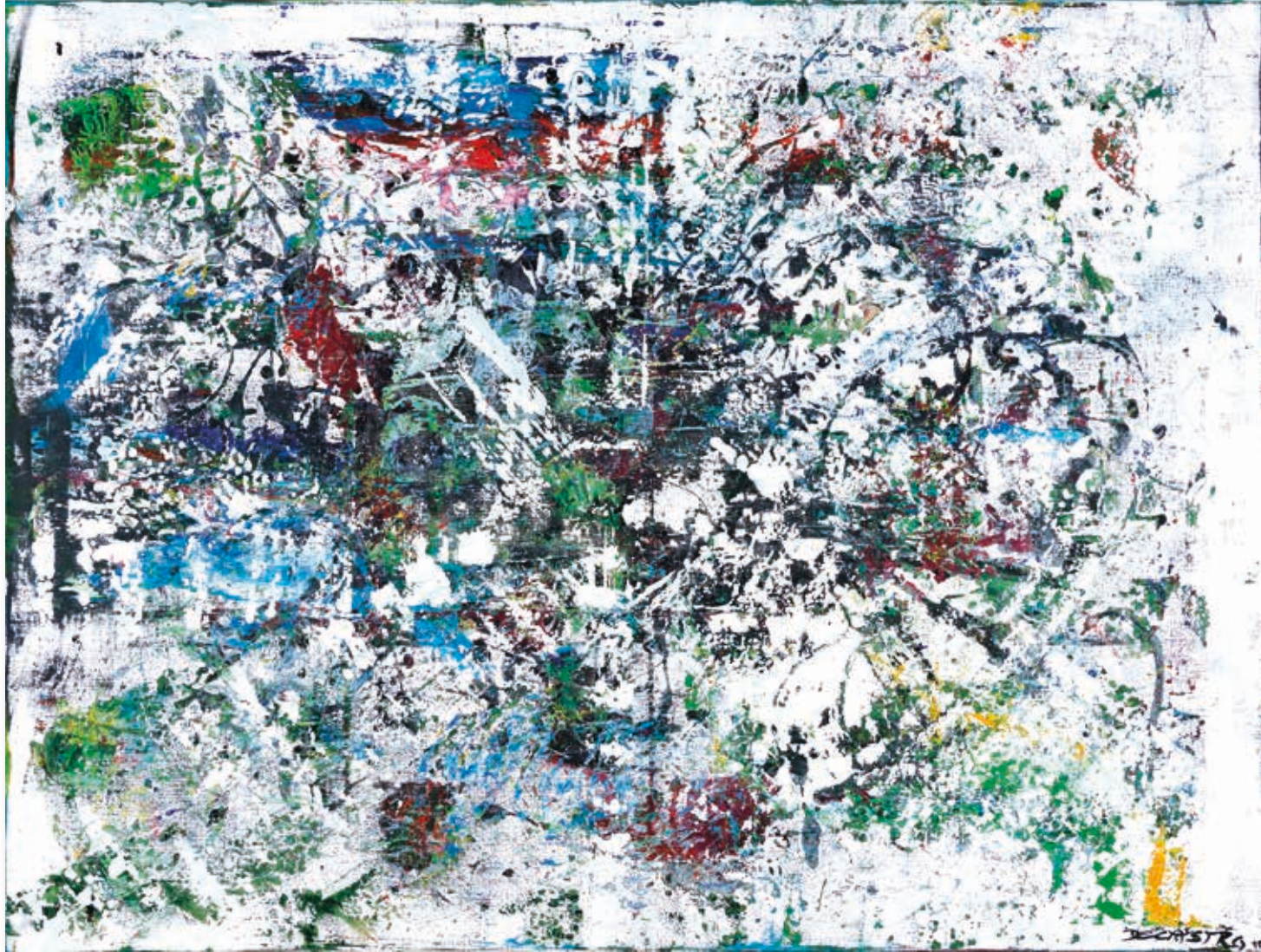
Acryl auf Leinwand,
230 x 140 cm

Sammlung Prof. Reinhold Würth Schwäbisch-Hall



Subcortical work these nr. 2, 2011

Acryl auf Leinwand,
250 x 190 cm



„au centre de l'attention essai nr. 6“ 2010

Acryl auf Leinwand,
160 x 120 cm



„Untitled nr. 302 sous un hommage a G.R.“, 2010

Acryl auf Leinwand,
190 x 250 x 4,5 cm



„au centre de l'attention essai nr. 1“ 2010

Acryl und Mischtechnik auf Leinwand
190 x 250 x 4 cm
Sammlung Dt.Bank SAL OPP.



DNA 10 hoch 12 Hz sendet nicht mehr 2010

Acryl auf Leinwand
60 x 50cm



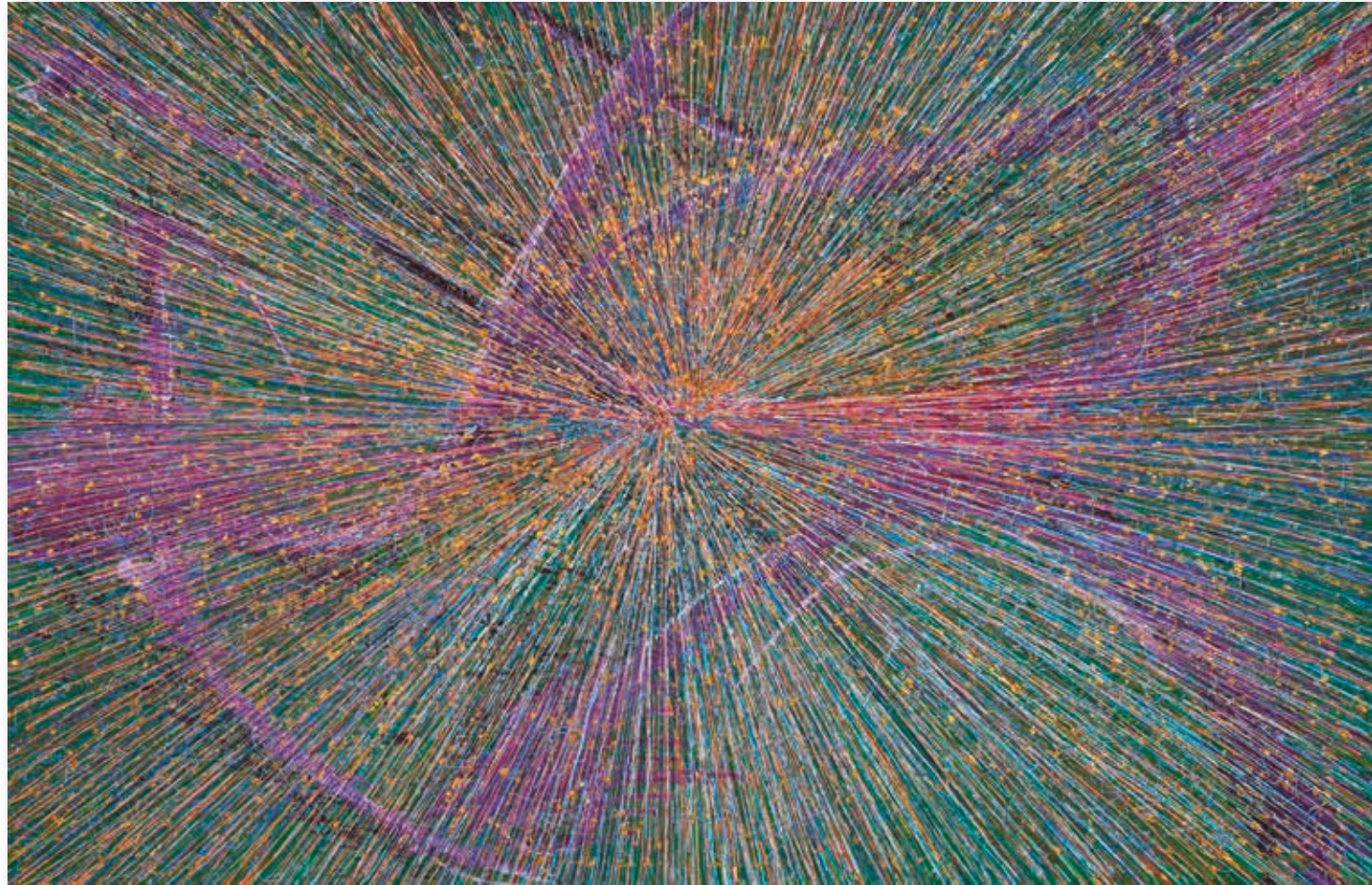
„No brain good work“, 2010

Acryl und Mischtechnik auf Leinwand
160 x 120 cm



la vache de Rolf, 2010

Acryl auf Leinwand
190 x 110 cm



au centre de l'attention rose et or

Acrilic Industrielack,
string-Gel auf Leinwand
200 x 130 cm



Eagle at the center of attention

DEC-2022-08-02
Acryl String-Gel auf Leinwand
200 x 130 cm



„rencontre ephemère avec le destin
KAT-2013-10“

acrilic oil on Canvas
250 x 190cm

Dieses Werk bringt soviel positive Energie, soviel Hoffnung, Ängste Einsicht Wahrheit und Veränderung in meinem Leben sowie Grenzüberschreitung sind in dieses Werk eingepägt.

rencontre ephemère avec le destin übersetzt *flüchtige Begegnung mit dem Schicksal*, dahinter steckt eine Nahtoderfahrung die ich im Herbst 2008 erlebt, und überlebt habe. „Das Geheimnis des Lebens ist zu sterben bevor Du stirbst und herauszufinden, dass es keinen Tod gibt.“ schreibt Eckhart Tolle. Das hat mich inspiriert, dieses Werk zu malen, dazu habe ich fast ein Jahr gebraucht. Es ist für mich bis jetzt die wichtigste Arbeit, die ich zwischen 2012 und 2013 erschaffen habe.

Das Licht im Zentrum ist die Hoffnung schlechthin, seit 2009 beschäftige ich mich mit dem Thema gehen und zurückkommen Titel einiger meiner Werke wie der „Tot nimmt die alles was du nicht bist“ oder „back from a near death experience“, „partir et revenir“, „red monkey and blue horse in Samsara“, sind die unsterblichen Zeugen meine Erlebnisse. Von 2012 bis 2019 habe ich in einem Hospiz in Frankfurt über 50 Gäste auf ihrem letzten Weg begleitet und Hoffnung durch meine Nahtoderfahrung gegeben.

Dieses Werk ist im Privatbesitz.

Eric Decastro



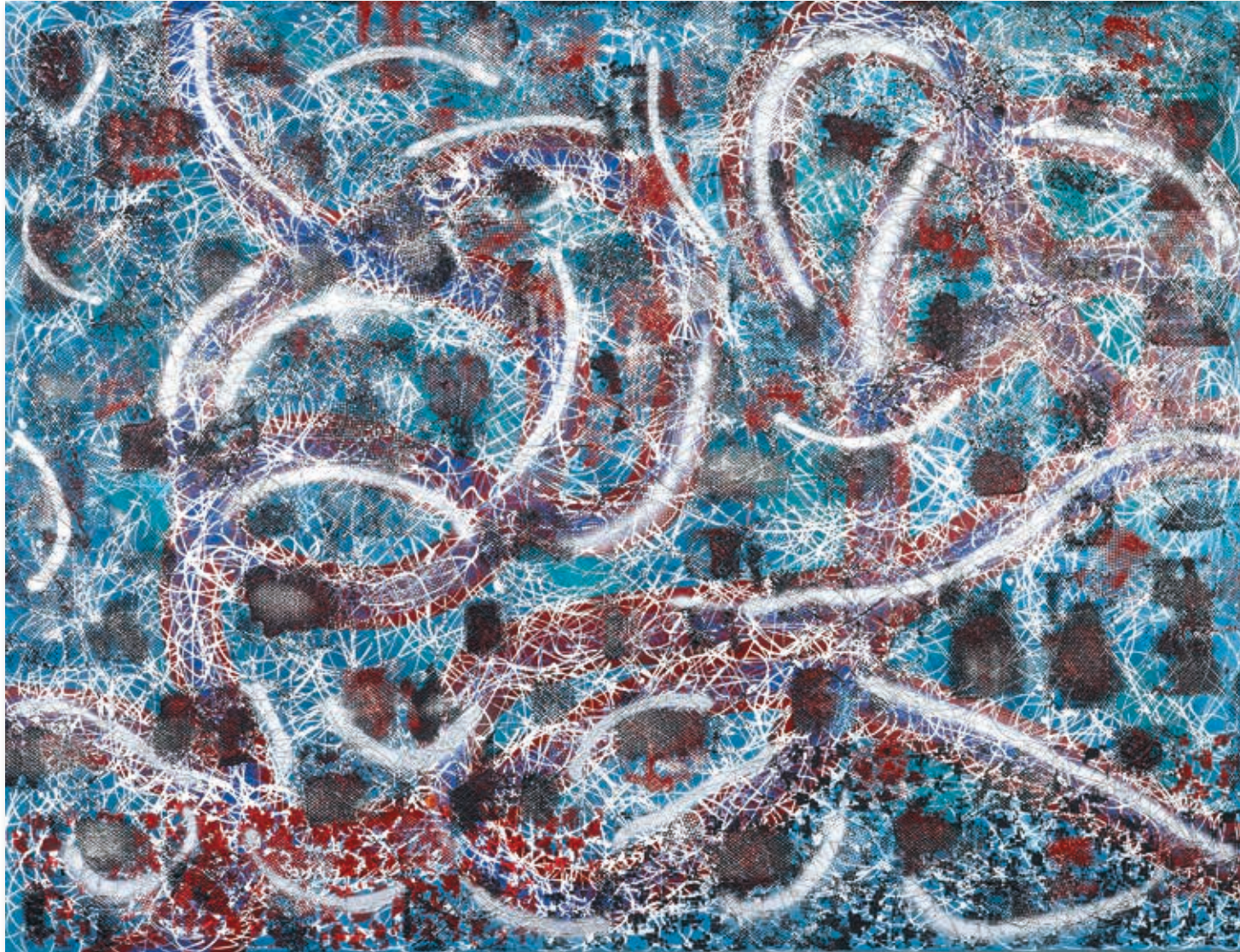
Bouquet de couleurs
DEC-2021-01-02

Hochpigmentierter industriellack und Acryl auf Leinwand
196 x 176 cm



cheval rouge et singe bleu dans le samsara
DEC-2017-01-01

acryl aquarell oil string-gel on Canvas
250 x190 cm



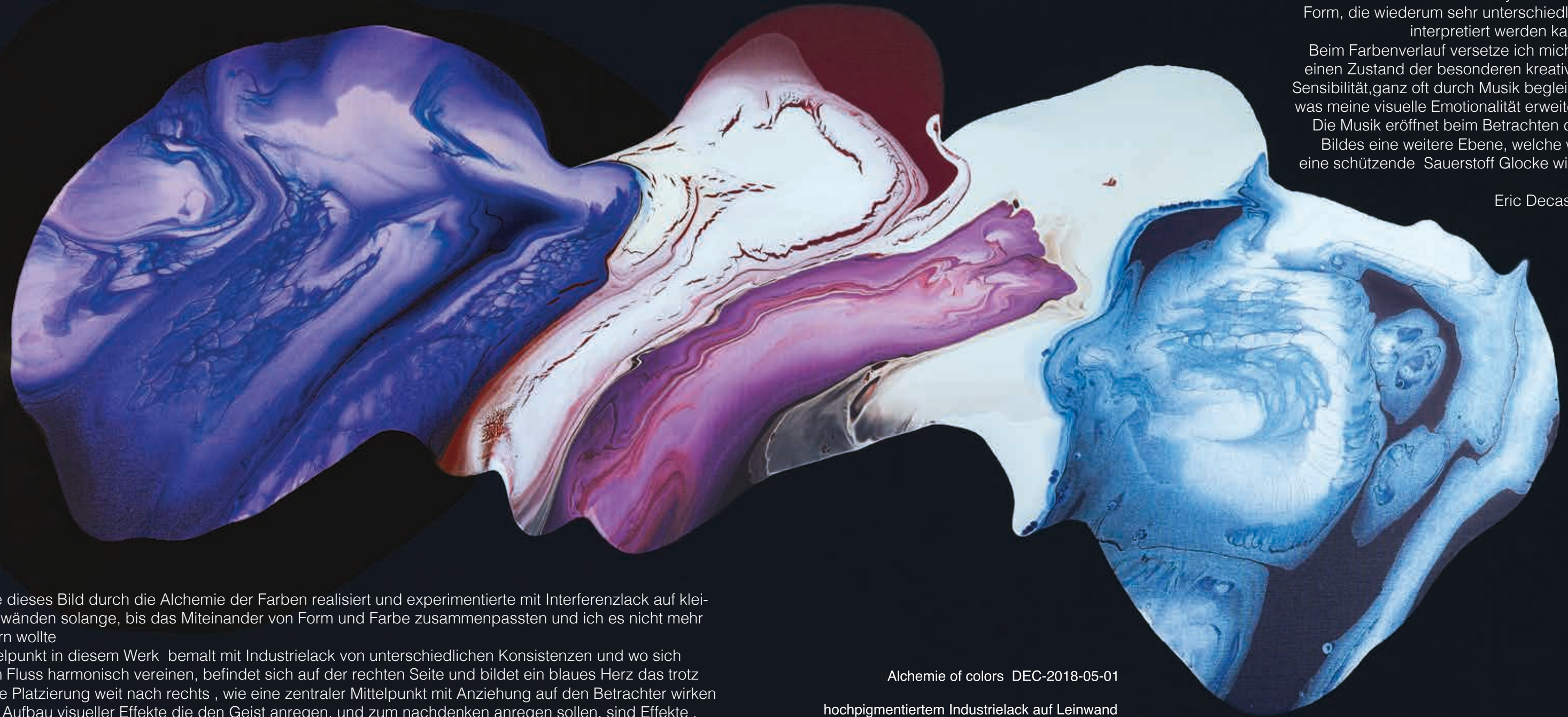
88 888 dots ba ba ba ba ba ba ba ba
DEC-2016-04-11

String-gel und Acryl auf Leinwand
250 x 190 x 4cm



Attraction centrale au present
DEC-2022-10-01

Acryl String-Gel Interferenzlack auf Leinwand
230 x130 cm



Durch die Verläufe ineinander von Industrielack erreicht man eine symbiotische Form, die wiederum sehr unterschiedlich interpretiert werden kann.

Beim Farbenverlauf versetze ich mich in einen Zustand der besonderen kreativen Sensibilität, ganz oft durch Musik begleitet, was meine visuelle Emotionalität erweitert.

Die Musik eröffnet beim Betrachten des Bildes eine weitere Ebene, welche wie eine schützende Sauerstoff Glocke wirkt.

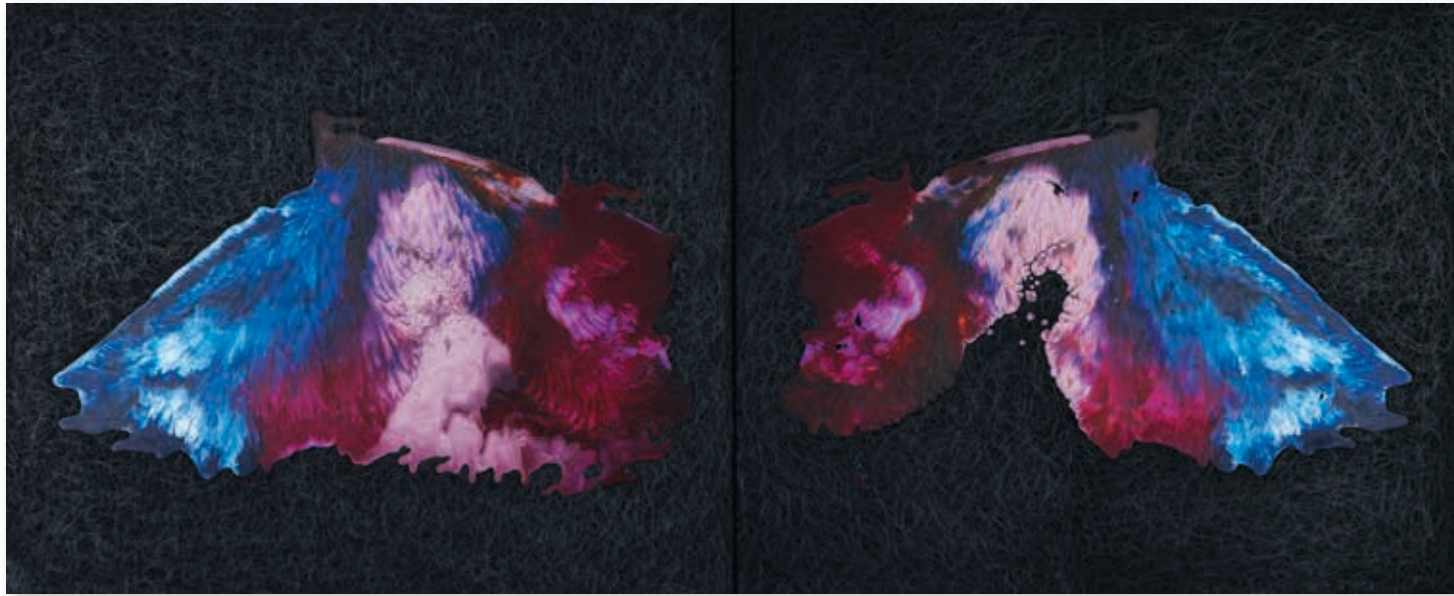
Eric Decastro

Ich habe dieses Bild durch die Alchemie der Farben realisiert und experimentierte mit Interferenzlack auf kleinen Leinwänden solange, bis das Miteinander von Form und Farbe zusammenpassten und ich es nicht mehr verändern wollte

Der Mittelpunkt in diesem Werk bemalt mit Industrielack von unterschiedlichen Konsistenzen und wo sich Farbe im Fluss harmonisch vereinen, befindet sich auf der rechten Seite und bildet ein blaues Herz das trotz durch die Platzierung weit nach rechts, wie eine zentraler Mittelpunkt mit Anziehung auf den Betrachter wirken soll. Der Aufbau visueller Effekte die den Geist anregen, und zum nachdenken anregen sollen, sind Effekte, die man in der klassische Malerei mit dem Pinsel nicht realisieren kann.

Alchemie of colors DEC-2018-05-01

hochpigmentiertem Industrielack auf Leinwand
180 cm x 90 cm



„the right and left wings of archangel Gabriel“
DEC-2018-08-01

Industriellack und Bleistift auf Leinwand
240 x 100 cm



the last leaf
DEC-2019-06-01

Öl Acryl String-Gel auf Nessel
80 x 120cm



„Pop-art peace love and light for all“
DEC-2020-01-01

Hochpigmentierte Industrielack spraylack Acryl Goldlack auf Leinwand
205 x 213cm



„Mes heros immortels“ 2020

Interferenzlack, Sprühlack, Acryl, Mixmedia auf Leinwand
205 x 205cm



Tumult-of-the-spirits-of-JMB-KH-AW-Level-2
DEC2020-10-01

hochpigmentierter Interferenzlack und Acryl
Mixmedia auf Leinwand
410 x 200 cm

WIKI graf. mats
Raphae



„stop making stupid artist famous“ 2020
DEC2020-09-08

(Anfrage <https://art-affair.net/>)
Interferenzlack Sprühlack Acryl Mixmedia auf Leinwand
260 x 200cm



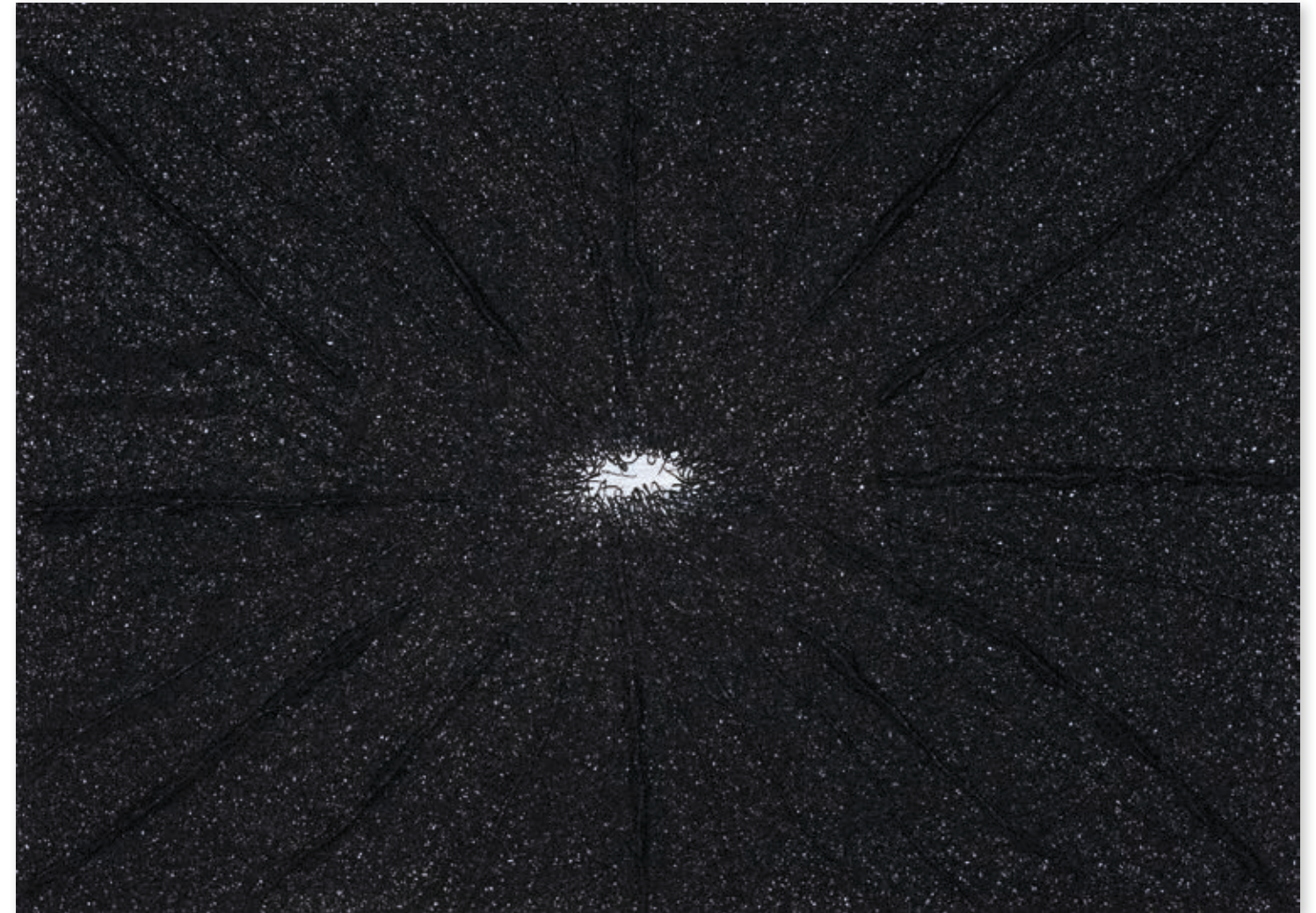
“Ghost Club 27
DEC2020-02-05”

Interferenzlack Sprühlack Acryl auf Leinwand
205 x 205cm



Bye Bye 2020
DEC-2020-09-01

hochpigmentierter Industrielack Acryl und String-Gel auf Leinwand
120 x 100cm



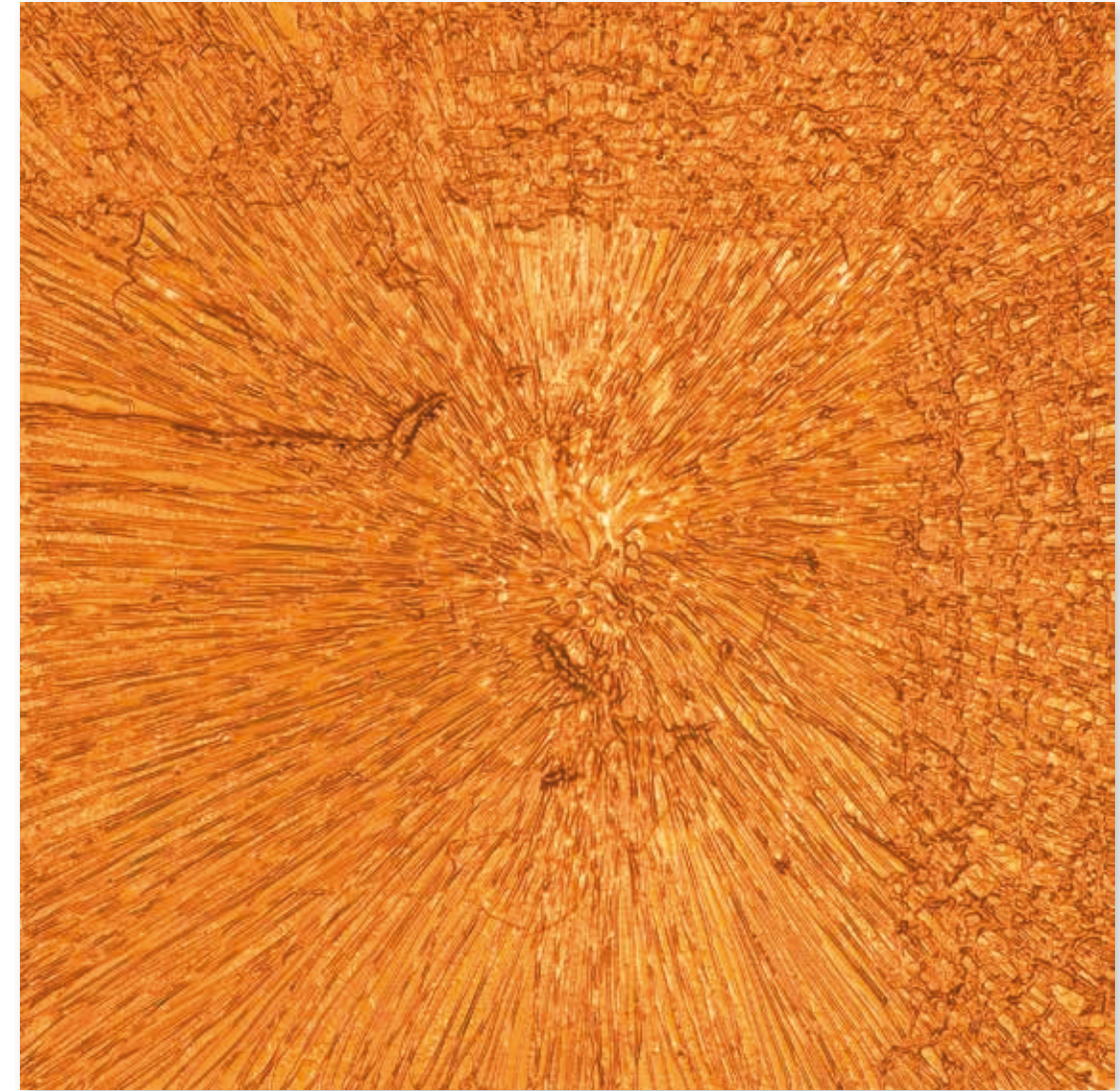
Back from a near deathexperience level 2 / 2020

Acryl String-Gel auf Leinwand
150 x 120 cm



Cuivre Wandrelief
DEC-2020-04-03

hochpigmentierter Industrielack Acryl und String-Gel auf Leinwand
120 x 100cm



Cuivre Wandrelief
DEC-2020-04-01

Industrielack und String-Gel auf Leinwand
50 x 50cm

Publikationen 2010 - 2020:

Ludwig Seyfarth, David Galloway (Hrsg.): Picaelatura. Kerber Verlag, Bielefeld/ Leipzig 2011, ISBN 978-3-86678-556-4.

Ewald Schrade (Hrsg.): Der Sturz ins Bild. Galerie Ewald Karl Schrade, Karlsruhe/ Ehingen 2010, ISBN 978-3-924922-56-6.

Sandra Mann (Hrsg.): „SNAFU / SITUATION NORMAL ALL FUCKED UP“ Eichhorn GmbH & Co. KG., Frankfurt am Main 2014, ISBN 978-3-943619-25-6

Sandra Mann Herausgeber / Editor: Sandra Mann: SNAFU II © 2014 KANN-Verlag, Frankfurt am Main, und Autoren Printed in Germany ISBN 978-3-943619-28-7

Der Kunsthandel Verlag GmbH Minerva Edition (Hrsg.) „Die Befreiung des Denkens Eric Decastro (2012) ISBN 978-3-943964-02-8

Brouwer Edition „AMPERFORMANCE“
Kuratorische Leitung Ludwig Seyfarth ISBN 3-925286-36-5

Der Kunsthandel Verlag Minerva Edition (c) 2013 „Prévenu d'avance“ „Kunstraum Dreieich ISBN 978-3-943964-05-9

TAM Torrance ART Museum „Doppelgänger“ Published on the occasion of two exhibitions April 2 - May 28, 2016





"this is not America"
DEC-2020-09-04

hochpigmentierter Industrielack Acryl und String-Gel Mixmedia auf Karton
Verstärkt 95 x 102 cm, 101 x 110 cm gerahmt



gone with the wind Nr. 1
DEC-2019-08-02

Hochpigmentierter Industrielack auf Leinwand
120 x 100 cm



gone with wind
DEC-2019-11-03

Hochpigmentierter industriellack auf Leinwand
50 x 60 cm



Union Jack is gone
DEC-2019-09-04

Hochpigmentierter industriellack Sprühlack Acryl auf Leinwand
60 x 50 cm



Minkowskiszeit weit vor Kozyrev, 2010

Acryl und Acrylpaste auf Leinwand
500 x 190 cm



Mother nature please come back 2017

Acryl auf Leinwand
250 x 190 cm



Le Samourai
"BIG IN JAPAN"
DEC2020-04-05

Acryl auf Leinwand
100 x 140 cm



David 2.0 Popartkone 2020
DEC2020-S2

Schaumbeton Apoxie Sculpt Mixmedia Acrylfarbe
111 x 46 x 42cm

Women
DEC2020-S5

Schaumbeton Apoxie Sculpt Mixmedia Acrylfarbe
43 x 50cm





Searching for Freedom
DEC 2020-S4

Acryl-String-gel auf Naturstein Apoxie Sculpt
Unikat
ca. 84 X 10 cm

Women
DEC-2020-S6

Holz Acryl Goldblatt
54cm





David 2.0 Popartlkone
DEC2020-S3

UnikatApoxie-Sculpt Bronze
Mixmedia Hochpigmentierte Farbe
62 cm



Traumpaar 2023

Mixmedia Interferenzlack
auf Apoxie-sculpt
27 cm und 23 cm



Prof.Hermann Nitsch und Eric Decastro in Atelier Nitsch im Schloß Prinzendorf Austria



Abb: Prof.Hermann Nitsch und Eric Decastro im Schloß Prinzendorf



Kunststudium bei Prof. Markus Lüpertz in der Kunsakademie Kolbemoor

Auswahl aus über 100 Ausstellungen zwischen 2010 und 2023

- 2011 fall into the Picture Galerie Ewald Schrade Schloss Mochental Germany
- 2013 Museum of Modern ART, Maribor Slovenia
- 2013 Art-Karlsruhe mit Galerie Rigassi, Bern Switzerland
- 2014 Kunstverein Rhein-Neckar Mosbach Germany
- 2015 Nevevergreen Kunstverein Heppenheim Germany
- 2015 Art-lima Gallery Younique (Paris), centro de la Imagen Peru
- 2015 Fleischeslust Museum Villa Rot Burgrieden Germany
- 2015 SNAFU group-show Kunstverein Neckar-Odenwald, Kulturforum Germany
- 2016 Muestra „picaelatura“ Solo en la Alianza Francesa de Lima Peru
- 2016 Doppelgänger TAM Torrence ART-Museum Los Angeles USA
- 2016 Level 11 Solo-show Galerie Uhn Königstein /Taunus Germany
- 2016 A whiter shade of pale Level 2 Solo - New-York-City Bronx Artspace USA
- 2016 Fleischeslust Museum Villa Rot Germany
- 2016 Die Befreiung des Denkens Level 2 Soloshow Museum Villa Seiz Schwäbisch-Gmünd
- 2017 Form und Inhalt anbeten! Solo-show Stadtgalerie Bad-Soden am Taunus Germany
- 2017 Art-Karlsruhe, Gallery Lorraine Ogilvie Germany
- 2017 Pophits Vienna Palais Breuner Groupshow Austria



TAM TORRANCE-ART-MUSEUM LOS-ANGELES 2016

mit u.A. Sandra Mann, Gerhard Richter, Tobias Rehberger, Ekrem Yalcindag....

- 2018 "entre Bandar Sari et Batu Apoi" Solo Show Galerie Younique Paris France
- 2018 Art-Bodensee Galerie Polarraum Austria
- 2018 "preserver la forme et le contenu." Galerie Z Stuttgart Germany
- 2018 Blackbox Kunsthalle der Sparkassenstiftung Lüneburg Germany
- 2018 International Art Biennale Ulsan 2018 (ICAPU2018) South-Korea
- 2019 pictura et sculptura Galerie Art Affair Regensburg Germany
- 2019 Tempe Arizona Nightmare Fine-Art-Complex Tempe USA
- 2019 Alptraum Groupshow Chihuahua Mexico
- 2019 „Cromático“ Solo Mexico-City Alliance française de México
- 2019 ma muse m´amuse soloshow Galerie Uhn Königstein im Taunus Germany
- 2020 Arte Contemporáneo Zonamaco Mexico
- 2020 Torrence Art-Museum Los Angeles USA
- 2020 Galerie Art_Affair Regensburg pictura et sculptura Duo mit Willi Siber
- 2020 Stadtgalerie Bad-Soden im Taunus Germany
- 2020 Gemischte Gefühle Kunstverein Familie Montez, Frankfurt am Main Germany
- 2021 Galerie Benjamin Eck Munich Relations Lüpertz | Prior | Decastro Germany
- 2022 Evident Soloshow Eric Decastro Galerie Z Stuttgart Germany
- 2022 Summertime Museum Seiz Schwäbisch-Gmünd Germany
- 2022 Outre-Rhin Galerie Younique Paris France
- 2022 Seen-Unseen u.A mit Tony Cragg Stephan Balkenhol Alex Katz u.A Germany
- 2022 Summertime Group-show Kunstraum-Dreieich Germany
- 2023 Triumvirat mit Markus Lüpertz und Klaus Prior Gallery ART/OF Germany

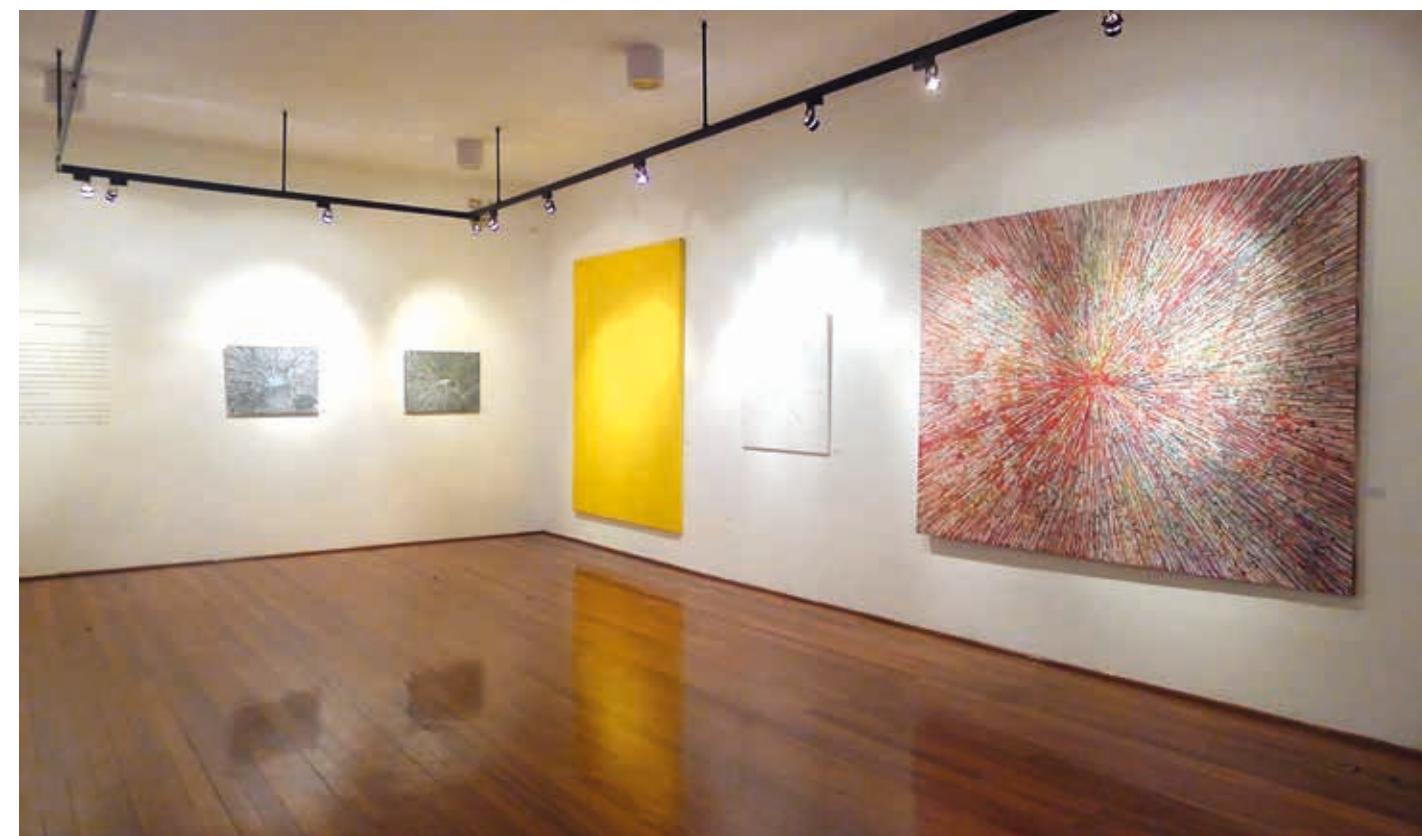
Eric Decastro vertreten seit 2010 durch folgenden Galerien

- Galerie Schrade Mochental Germany
- Galerie Z Stuttgart Germany
- Galerie Art-Affair Germany
- Galerie Uhn Königstein Germany
- Galerie Benjamin Eck Munich Germany
- Galerie LOG Lorraine Olgivy Marburg Germany
- Galerie Younique Paris France
- Gail Schontag Gallery SAG-Harbor USA
- Galerie Marisa & Mathias Bloch Lima Peru
- Galerie Marisa & Mathias Bloch Mexico-City Mexico
- Galerie Rigassi Bern Switzerland



Alliance Française de Lima, Peru 2016

Solo Show Eric Decastro



Das Loch im Gewebe

Bilder sind etwas physisch Wahrnehmbares. Sie stellen nicht nur etwas dar, sondern sind selbst körperlich vorhanden. Wäre dies um 1890 den meisten Menschen bewusst gewesen, hätte der junge Maler Maurice Denis kaum Anlass zu folgender Klarstellung gehabt: „...man erinnere sich, dass ein Gemälde, bevor es ein Schlachtröss, eine nackte Frau oder irgendeine Anekdote ist – wesentlich eine plane, von Farben in einer bestimmten Anordnung bedeckte Oberfläche ist.“ (1) Knapp zwei Jahrzehnte vor den ersten abstrakten Bildern Wassily Kandinskys ist hier gleichsam ein Gründungsmanifest der ungegenständlichen Malerei formuliert. Doch wie bei so vielen klaren Aussagen geht die Deutlichkeit auf Kosten dessen, was sie weglässt. Denn in dem Moment, wo der Maler sich Gedanken macht, wie er diese Fläche bedeckt, verlässt er sie eigentlich schon wieder. Dafür finden sich kaum bessere Belege als in den Gesprächen, die der Schriftsteller und Kunstkritiker Joachim Gasquet mit einem berühmten Zeitgenossen von Denis führte: mit Paul Cézanne, dessen Werk als einer der wichtigsten Wegweiser in die Abstraktion gilt. So notierte Gasquet folgende Äußerung Cézannes: „Wenn ich zu hoch oder zu tief greife, ist alles verpfuscht. Es darf keine lockere Masche geben, kein Loch, durch das die Wahrheit entschlüpft. Ich lenke den Realisationsprozeß auf meiner Leinwand in allen Teilen gleichzeitig.“

Gasquet schildert, wie der Künstler dies anschaulich zu machen versuchte, indem er die Hände mit gespreizten Fingern ausbreitete, sie langsam einander näherte, mit- einander verband und krampfhaft ineinander verschränkte: „Die Gegenstände durchdringen sich gegenseitig.“ (2) Wenn Cézanne das Zusammenwirken der einzelnen Bildelemente beschreibt, erscheint der Farbauftrag fast wie eine Skulptur, die sich von der planen Oberfläche gelöst hat und imaginär vor ihr zu schweben scheint. Bei der verschränkenden Geste könnte man auch an das Flechten eines Teppichs oder das Herstellen einer Drahtskulptur denken. Cézanne betont die taktile Qualität des Malprozesses. Die Farbe, mit der ein Maler die Leinwand bedeckt, muss schon sehr dünnflüssig sein, damit das Bild auch physisch eine Fläche bleibt. Viele Bilder der Konstruktivisten oder die strengen Geometrien Piet Mondrians beruhen auf der konsequenten ‚Verflächigung‘ des Bildes. Bei anderen Malern hingegen bildet die Farbe ein skulpturales Relief. Viele Beispiele dafür finden sich in der informellen Abstraktion nach dem Zweiten Weltkrieg. Bei Wols und dann stärker noch bei Jean Fautrier, Emil Schumacher oder Antoni Tàpies wird die Farbschicht zu einer mehrere Zentimeter dicken Kruste, der neben der Ölfarbe oft auch diverse andere Substanzen wie Sand oder Lehm hinzugefügt sind. Die betonte Schwere der Farbmaterie wurde von zeitgenössischen Interpreten, in Deutschland vor allem bei Werken Emil Schumachers, auch mit der Kriegserfahrung und versehrter Erde assoziiert, als ein dem Bild einverleibter Zerstörungsakt.





(3) Demgegenüber steht die tänzerische Leichtigkeit, mit der Jackson Pollock dünnflüssige Farbe auf die am Boden liegende Leinwand tropfen ließ. Zwar hinterlässt die Farbe eine auch physisch ertastbare Spur auf dem meist hellen Grund, aber optisch erscheint das als Ganzes betrachtete All-over wie eine filigrane Zeichnung, die sich mehr oder weniger dicht über die Leinwand zieht.

In Deutschland wurden die sprichwörtlichen Materialschlachten der informellen Malerei um 1960 von den Künstlern der Zero-Gruppe konterkariert, die sich vom Leinwandbild entfernten. Unter anderem experimentierten sie mit den unterschiedlichen Lichtwirkungen auf verschiedenen, oft technischen Materialien. Günther Uecker, Heinz Mack und Otto Piene hatten kein Interesse mehr daran, Materie auf die Leinwand zu bringen. Piene sprach gar abfällig von der „Trümmermalerei des Tachismus.“ (4) In euphorischer Begeisterung für technische Innovationen wurde nicht mehr mit Farbe auf Leinwand, sondern mit Licht „gemalt“.

Eric Decastro ist ein heutiger Maler, der das breite Terrain, das sich vor rund fünfzig Jahren in der ungegenständlichen Kunst darbot, wieder aufgreift und auf völlig neue Weise sondiert. Er konzentriert sich zwar weitgehend auf das Tafelbild, ist aber ein Experimentator, der mit ähnlichem Enthusiasmus wie damals Heinz Mack oder Otto Piene auch neue technische Entwicklungen verfolgt. Mit der Überlagerung verschiedener Schichten von Acryl, die trotz dichter Strukturen einen sauberen, präzisen Verlauf bilden, auch mit der „Wash-out“-Technik, dem wiederholten Auftragen und Wegwaschen einzelner Partien, setzt Eric Decastro nicht zuletzt auch Erfahrungen um, welche die Künstler der 1950er und 1960er Jahre, auch die technikbegeisterte Zero-Gruppe, nicht machen konnten. Es ist die Erfahrung, am Bildschirm zu arbeiten.

Zu klassisch informellen Zeiten gab es zwar auch schon Bildschirme, etwa Überwachungsmonitore, aber im Alltag war nur die Mattscheibe des Fernsehers verbreitet. Die wenigsten Künstler haben damals an einem Bildschirm gearbeitet, geschweige denn Bilder an ihm erstellt. Der Bildschirm unterscheidet sich von der Leinwand schon dadurch, dass er von hinten leuchtet und keinen „Grund“ hat außer der Scheibe, hinter der alles erscheint und auch jederzeit wieder verschwinden kann. Es gibt keinen Träger, auf dem etwas haftet. Und wenn man mit Photoshop oder anderen Bildprogrammen ‚malt‘, hat man es mit sich flächig überlagernden sogenannten Layers zu tun.

Die sich dadurch ergebende Schichtenräumlichkeit lässt sich auch in der Überlagerung verschiedener Malprozesse auf vielen Bildern Decastros erkennen. In einer Reihe seit 2010 entstandener Bilder legt Decastro verschiedene Farbverläufe übereinander, bis sich eine dichte Textur ergibt, durch die der Untergrund nur noch an wenigen Stellen durchscheint. Auch wenn die einzelnen Lineaturen in unterschiedlichen Farben ausgeführt sind, ergibt sich stets ein dominanter Farbton: Gelb, Grün, Blau oder Schwarz. Das gleichmäßige All-over ist so angelegt, dass eigentlich keine Lücke entstehen würde, durch die „die Wahrheit entschlüpfen“ kann, wie Cézanne es formulierte. Aber die dichte Struktur wird systematisch an Hat Descartes Denken mit Sein verwechselt, 2012 Acryl, 18 x 13 cm einer, manchmal auch an zwei oder mehreren Stellen unterbrochen. Statt sie zu vermeiden, baut Decastro absichtlich Löcher ins Gewebe ein, so dass eine unerwartete Lücke oder gar ein plötzlicher Tiefensog das flächige Gewebe unterbricht. Solch einen Kontrast von Flächen- und Tiefenwirkung sucht man in den ungegenständlichen Bildwelten der 1950er und 1960er Jahre eher vergebens. Der Grund konnte zwar in seiner Trägerfunktion nach hinten treten, etwa bei Pollock, aber er wurde nie so konsequent negiert, dass ein illusionistischer Durchblick suggeriert worden wäre.

Dieser Tiefensog unterstützt wiederum die Illusion, dass die Farbverläufe losgelöst vor dem Grund schweben, als ob sie – wie digital-kreierte Gestaltungen – keine physische Basis hätten. Solche Effekte beruhen auch auf einer handwerklichen Virtuosität, wie sie bei der klassischen informellen und tachistischen Malerei selten herausgestellt wurde. Zu den Ausnahmen gehört die Hervorhebung der präzisen Geschwindigkeit des Malaktes bei Georges Mathieu, der sich an der japanischen Kalligraphie orientierte. Bei Mathieu erwecken die Konstellationen der unterschiedlichen Farbspuren manchmal den Eindruck, als ob ein plastisches Gebilde vor dem Bildgrund schweben würde. Derartige sich verselbständigende Einzelelemente finden sich bei Decastros Bildern allerdings nie, trotz des breiten Spektrums der zum Einsatz kommenden Maltechniken. Decastros Virtuosität knüpft eher an die sorgfältig in mehreren Schichten angelegten, die All-over-Struktur bisweilen in ein fast ornamentales Muster überführenden Gemälde des amerikanischen Malers Richard Pousette-Dart, den Decastro auch selbst als Vorbild nennt. Pousette-Dart wird dem abstrakten Expressionismus zugeordnet, nimmt aber mit seinem auch auf seriellen Strukturen basierendem Vorgehen eine Eigenposition ein. Dies gilt für Decastro heute ähnlich.



Relations
LÜPERTZ | PRIOR | DECASTRO

Mai-August 2021
Galerie Benjamin Eck München



Galerie Z Stuttgart Germany Ausstellung "Evident" Soloshow Eric Decastro, Mai-Juni 2022

Man kann ihn nicht den Künstlern zurechnen, die in bewusstem und deutlich deklariertem Rückbezug auf das historische Informel gleichsam von einer diskursiven Meta-Ebene aus arbeiten. 5 Zwar gibt es auch bei Decastro eine Meta- Ebene, die seine Malerei davon unterscheidet, einfach „nur“ informell zu sein. Aber sie liegt woanders.

Dass Decastro die im historischen Informel und Tachismus angelegten malerischen Mittel technisch weiterentwickelt, lässt sich auch als deren illusionistische Imitation lesen. Die Flächenbetonung durch eine All-over-Struktur wird durch räumliche Illusionen konterkariert, die allerdings nie mit einer gegenständlich konkreten Ebene kokettieren. Decastros Bilder, insbesondere die „Löcher“-Serie, lassen sich als ungegenständliche Trompe-l'oeils auffassen, deren Illusion aber nie so explizit und gleichsam in Anführungszeichen gesetzt ist wie bei einem ‚klassischen‘ Einbruch der Illusion in ein flächenmäßig organisiertes Bildganzes. Auf Georges Braques Gemälde „Violine und Krug“ (1909, Kunstmuseum Basel) verweist die Darstellung eines Nagels mit Schlagschatten auf die traditionelle Rolle der Malerei, der illusionistischen Wiedergabe von Körpern, die ansonsten zugunsten der facettenartigen Aufsplitterung in ein rhythmisches Flächenmuster aufgegeben ist. Die Illusion bei Decastro basiert auch nicht, wie etwa in der Op Art, auf geometrischen optischen Täuschungen. Dieses gilt eher für seine Experimente mit digitalen 3-D-Räumen, die das Interesse des Künstlers an dreidimensionalen Illusionen noch direkter deutlich machen. Aber der Künstler erliegt nicht der Versuchung, die technische Innovation Selbstzweck werden zu lassen.

Die illusionistischen Möglichkeiten, die Visualisierungen am Computer heute bieten, sind für Decastro am Ende nur dann interessant, wenn sie ihn zur Weiterentwicklung seiner Malerei inspirieren. Er weiß, dass wir in einer Zeit leben, die schon durch die Technik, derer sie sich bedient, von Rückbezüglichkeit, ständiger Abrufbarkeit, Löscharkeit und Veränderbarkeit geprägt ist. Am Computer lässt sich fast alles simulieren, auch sämtliche Malstile, die es je gegeben hat. Gerade weil er genau weiß, was mit digitalen Mitteln alles realisierbar ist, wählt Decastro das Medium der Malerei, mit dem er sich dem gleichen Risiko aussetzt, das Cézanne einst beschrieb, auch wenn er die Löcher, die dieser vermeiden wollte, absichtlich stehen lässt. Die Betrachter, die körperlich mit seinen Bildern konfrontiert sind, können nicht einfach die Reset-Taste drücken, wenn sie das Gefühl überkommt, wie durch einen Sog hineingezogen zu werden. Aber vielleicht spüren sie auf einmal den Boden unter ihren Füßen, ganz ohne Illusion.

Ludwig Seyfarth
freier Autor u. a. für Die Woche, Süddeutsche Zeitung,
TAZ, FAZ.net.
Kurator für KAI 10 | Arthema Foundation, Düsseldorf.

Verweise zum Text von Ludwig Seyfarth:

1

Définition du Néo-traditionalisme,
in: Revue Art et Critique,
30. August 1890. Deutsche Über-
setzung zit. n.: Werner Hofmann,
Die Moderne im Rückspiegel.
Hauptwege der Kunstgeschichte,
München 1998, S. 26

2

Die Cézanne-Zitate nach: Walter
Hess, Dokumente zum Verständnis
der modernen Malerei, Reinbek
1984 (1956), S. 18 f./21.

3

Siehe dazu: Monika Wagner,
Das Material der Kunst. Eine
andere Geschichte der Moderne,
München 2001, S. 42 ff.
Monika Wagner, Das Material der
Kunst. Eine andere Geschichte der
Moderne, München 2001, 42 pp.

4

Siehe Wagner, a. a. O., S. 44.

5

Zu nennen wäre hier unter
anderem der in Berlin lebende
Maler Dominik Sittig. Siehe dazu:
Hans-Jürgen Hafner, Das Ächzen
der Erkenntnis, [www.artnet.de/
magazine/dominik-sittig-bei-
christian-nagel-koeln](http://www.artnet.de/magazine/dominik-sittig-bei-christian-nagel-koeln) (veröffentlicht
10. März 2010)



Eric Decastro is a passionate, intuitive dancer, or that he takes the stage from time to time as a jazz saxophonist – once, indeed, with the legendary Prince of Painting, Markus Lüpertz. Furthermore, each of the distinctive idioms that Decastro has developed is accompanied by its own choreography: quick, slow, staccato, syncopated, aggressive, delicate, abrupt, sensual. The results, achieved with as many as thirty layers of paint, often follow the all-over principle of swirls, sweeping lines and fine meshes, but the more typical works are those which move about a center.

Sometimes the energy released here seems to draw inward, at other times to thrust toward the edges of the canvas and then beyond.

In either case, the viewer is swept up into a pulsing vortex of color. (One can also think in terms of implosion and explosion here.) For Decastro, the center is a point of focus and meditative calm: that which the Irish poet, William Butler Yeats, described as “a still point in a turning world.” These might be regarded as the artist’s most philosophical works. Others draw their strength from the interplay of color itself, which may take the form of relief-like structures or “eroded” surfaces. Many of the latter result from the so called “wash out” technique, whereby the still damp canvas is literally showered down, leaving only the dried outlines formed at the edges of an area of paint, resembling nothing so much as delicate pen and ink drawings. Repeated again and again, the process results in finely filigreed structures. Often similar effects are produced by sanding down the surface of a work. What results in these more minimalist compositions is the feeling of ancient frescos, of images that have faded and blurred and are no longer decipherable of messages concealed like palimpsests.

Surveying Decastro’s oeuvre, it might be said to vacillate between maximalism and minimalism, between action and reflection. Each work, however, bears the history of its own creation, representing a kind of Rorschach of the painterly process. (In a variation of the classic Rorschach test, Decastro has created “diptychs” by pressing one still damp canvas like a printing block against an unpainted one.) The artist’s experimental drive seems unquenchable, as does the energy that so conspicuously flows into his works. Dance, spirituality and painting join here in a remarkable symbiosis.

Prof. David Galloway

(born 5 May 1937 – 28 December 2019) was an American novelist, curator, journalist and academic. A graduate of Harvard University, he was the founding curator of the Tehran Museum of Contemporary Art a longtime contributor to the International Herald Tribune, an emeritus professor at the Ruhr University Bochum and a fellow of the Royal Society of Arts.

Eric Decastro ein leidenschaftlicher, intuitiver Tänzer ist, oder dass er gelegentlich Saxophon spielt. Zudem ist jede der unverwechselbaren Ausdrucksweisen, die Decastro entwickelt hat, von der eigenen Choreografie begleitet: schnell, langsam, abgehackt, synkopisch, aggressiv, feinfühlig, abrupt, sinnlich. Die Ergebnisse, die mit nicht weniger als 30 Farbschichten erzielt werden, folgen häufig dem „All-over-Prinzip“ in Form von Wirbeln, schwungvollen Linien und feinen Netzen. In den typischeren Arbeiten bewegt sich jedoch alles um ein Zentrum.

Manchmal scheint die hier freigesetzte Energie nach innen zu ziehen, ein anderes Mal zu den Rändern der Leinwand zu drängen und auch darüber hinaus zu stoßen. In beiden Fällen wird der Betrachter von einem pulsierenden Farbwirbel aufgesogen (man kann hier auch an die Begriffe Implosion und Explosion denken). Für Decastro wird das Zentrum zum Fokus und zu einem Ort der meditativen Ruhe: „Ein stiller Punkt in einer sich drehenden Welt“, wie es der irische Dichter William Butler Yeats ausdrückte. Diese Werke können als die philosophischsten des Künstlers angesehen werden. Andere beziehen ihre Stärke aus den Wirkungen der Farbe selbst, welche dann die Form reliefähnlicher Strukturen oder ‚erodierter‘ Oberflächen annehmen. Viele der letzteren resultieren aus der sogenannten „Wash-out“-Technik, bei der die noch feuchte Leinwand buchstäblich abgeduscht wird und nur die trockenen Umrisse, die sich an den Rändern eines Farbfeldes gebildet haben, übrigbleiben. Dadurch entsteht eine starke Ähnlichkeit mit zarten Federzeichnungen. Wird dieser Vorgang mehrfach wiederholt, bilden sich feine, filigrane Strukturen. Häufig werden ähnliche Effekte durch das Anschleifen der Oberfläche eines Werkes erreicht. Was sich aus diesen eher minimalistischen Kompositionen ergibt, ist die Erinnerung an uralte Fresken oder Bilder, die verblasst und verschwommen und nicht mehr entzifferbar sind ähnlich wie bei in einem Palimpsest verborgenen Mitteilungen.

Überblickt man das Gesamtwerk Decastros, so kann gesagt werden, dass es zwischen Maximalismus und Minimalismus, zwischen Aktion und Besinnung oszilliert. Jede Arbeit trägt dabei die Geschichte ihrer eigenen Entstehung in sich und stellt eine Art Rorschach-Bild des malerischen Prozesses dar. (Als eine Variante zum klassischen Rorschach-Test hat Decastro „Diptychen“ geschaffen, indem er eine noch feuchte Leinwand wie eine Druckform gegen eine nicht bemalte drückte.) Die experimentelle Dynamik des Künstlers scheint unstillbar, und das Gleiche gilt für die Energie, die so auffällig in seinen Werken fließt. Tanz, Spiritualität und Malerei vereinigen sich hier zu einer bemerkenswerten Symbiose.


Prof. David Galloway

(born 5 May 1937 – 28 December 2019) was an American novelist, curator, journalist and academic. A graduate of Harvard University, he was the founding curator of the Tehran Museum of Contemporary Art a longtime contributor to the International Herald Tribune, an emeritus professor at the Ruhr University Bochum and a fellow of the Royal Society of Arts.

ERIC DECASTRO

www.decastro-art.com
eric@decastro-art.com

GER: +49 (0) 1719883330
FR: +33 6 77 17 62 89

 @eric_decastro



Die deutsche Nationalbibliothek verzeichnet
diese Publikation in der deutschen National Bibliografie

TIMELINE / Eric Decastro

ISBN 978-3-00-074513-3